

Quadratisches Wachstum von Zahlenfeldern

1. Nicht-ortsfunktionale Peanozahlen, die also der Basisdichotomie der 2-wertigen aristotelischen Logik $L = [0, 1]$ paarweise isomorph sind, benötigen lediglich ein Zahlenfeld mit zwei ontischen Orten zur ihrer Darstellung

$$0 \quad 1 \quad | \quad 1 \quad 0.$$

2. Wird die durch Juxtaposition in $L = [0, 1]$ bedingte Reflexionsidentität der beiden Werte dadurch beseitigt, daß jeder der beiden Werte vom anderen abhängig werden darf, so wird ein Zahlenfeld mit vier ontischen Orten benötigt

$$\begin{array}{cccc|cccc} 0 & \emptyset & \emptyset & 0 & 1 & \emptyset & \emptyset & 1 \\ \emptyset & 1 & 1 & \emptyset & \emptyset & 0 & 0 & \emptyset. \end{array}$$

Falls die Juxtaposition insofern ortsabhängig gemacht wird, als Gleichortigkeit von Werten zugelassen wird, bekommt man das folgende Zahlenfeld mit ebenfalls vier ontischen Plätzen

$$\begin{array}{cccc|cccc} 0 & \emptyset & \emptyset & 0 & 1 & \emptyset & \emptyset & 1 \\ 1 & \emptyset & \emptyset & 1 & 0 & \emptyset & \emptyset & 0 \end{array}$$

Die Juxtaposition kann auch dadurch relativiert werden, daß die Austauschbarkeit der Werte in $L = [0, 1]$ nicht nur auf je einen, sondern auch beide Werte ausgedehnt wird. Auch in diesem Fall benötigt man ein Zahlenfeld mit vier ontischen Orten

$$\begin{array}{cccc|cccc} 0 & 1 & \emptyset & \emptyset & 1 & 0 & \emptyset & \emptyset \\ \emptyset & \emptyset & 0 & 1 & \emptyset & \emptyset & 1 & 0. \end{array}$$

2. Sobald jedoch mehr als 2 Werte benötigt werden, gibt es natürlich keine Isomorphie mit $L = [0, 1]$ mehr, aber die drei Möglichkeiten, Zahlenfelder zu bilden, d.h. die beiden (horizontalen und vertikalen) Juxtapositionen und die Subordination/Superordination, bleiben als einzige bestehen, da sie ausrei-

chen, um einen 3-dimensionalen Raum arithmetisch zu beschreiben (vgl. Toth 2015). Während die Relativierung von $L = [0, 1]$ zu

$$\begin{array}{cccc|cccc} 0 & 1 & \emptyset & \emptyset & 1 & 0 & \emptyset & \emptyset \\ \emptyset & \emptyset & 0 & 1 & \emptyset & \emptyset & 1 & 0 \end{array}$$

zeigt, daß 2-elementige Mengen 4 Raumfelder benötigen, kann man leicht zeigen, daß n-elementige Mengen n^2 Raumfelder benötigen, d.h. daß mit zunehmendem n das zugehörige Raumfeld quadratisch wächst und mit ihm natürlich auch die Anzahl kombinatorischer Belegungen von Raumfeldern. Z.B. kann die Juxtaposition von

$$0 \quad 1 \quad 2 \quad | \quad 2 \quad 1 \quad 0$$

horizontal auf 3 Einbettungsstufen

$$\begin{array}{ccc} 0 & 1 & 2 & & 2 & 1 & 0 \\ \emptyset & \emptyset & \emptyset & & \emptyset & \emptyset & \emptyset \\ \emptyset & \emptyset & \emptyset & & \emptyset & \emptyset & \emptyset, \end{array}$$

$$\begin{array}{ccc} \emptyset & \emptyset & \emptyset & & \emptyset & \emptyset & \emptyset \\ 0 & 1 & 2 & & 2 & 1 & 0 \\ \emptyset & \emptyset & \emptyset & & \emptyset & \emptyset & \emptyset \end{array}$$

und

$$\begin{array}{ccc} \emptyset & \emptyset & \emptyset & & \emptyset & \emptyset & \emptyset \\ \emptyset & \emptyset & \emptyset & & \emptyset & \emptyset & \emptyset \\ 0 & 1 & 2 & & 2 & 1 & 0 \end{array}$$

und vertikal ebenfalls auf 3 Einbettungsstufen

0	∅	∅	∅	∅	0
1	∅	∅	∅	∅	1
2	∅	∅	∅	∅	2,

∅	0	∅	∅	0	∅
∅	1	∅	∅	1	∅
∅	2	∅	∅	2	∅

und

∅	∅	0	∅	∅	0
∅	∅	1	∅	∅	1
∅	∅	2	∅	∅	2

eingebettet werden; Entsprechendes gilt für die nicht-juxtapositiven Zahlenfelder.

Literatur

Toth, Alfred, Beschreibung des 3-dimensionalen Raumes mit Hilfe von ontischen Zahlenfeldern. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015

6.5.2015